Zeitschrift: Schweizerische Militärzeitschrift

Band: 18 (1852)

Heft: 13

Buchbesprechung: Umschau in der Militärliteratur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

an das Gegebene halten muß, soll seine Ansicht reussiren. Dieses Bedenken wird dann in Zukunft seine schroffen Urtheile etwas mildern.

Wir nähern uns dem Schlusse unserer Polemik, ohne sie jedoch für abgeschlossen zu halten; wir lieben „et audiatur altera pars"; denn nur durch eine gegenseitige Discussion ist es möglich der Wahrheit nahe zu kommen und Wahrheit, Wahrheit über alles! Wir hoffen daher in diesen Blättern noch mehrmals die Stimme der Lagerfreunde zu vernehmen, werden übrigens nicht ermangeln, wieder zu antworten. Unseren Herrn Gegner bitten wir zu entschuldigen, wenn wir etwas warm geworden sind; die Julisonne brennt eben heuer!

Umschau in der Militärliteratur.

Wir haben in unserm Programme in Nr. 1 dieses Jahrganges gesagt, daß wir die Militärliteratur des In- und Auslandes in kurzer Würdigung in diesen Blättern besprechen werden, da wir diese als ein geistiges Gemeingut betrachteten, dem sich der schweiz. Offizier nicht entfremden dürfe, leider war es uns des sonstigen Stoffes wegen bis jetzt nur einmal möglich; unterdessen haben sich die neu erschienen Werke militärischen Inhaltes auf unserm Büchertische gehäuft, so daß wir nicht länger zögern dürfen, unser Versprechen zu halten. Wir fügen nur bei, daß die hier besprochenen Werke in allen schweiz. Buchhandlungen zu den angegebenen Preisen zu haben sind.

1) Napoleon's Maximen der Kriegführung. Mit Anmerkungen von dem russischen General Burnod und dem französischen Generale Husson und verglichen mit den Grundsätzen anderer großen Feldherrn ꝛc. Herausgegeben von einem k. preuß. Artillerieoffizier. 8. 182 Seit. broch. Weimar. R. P. Voigt. Preis Fr. 2. 70.

Eine interessante Zusammenstellung einzelner Stellen aus Napoleons Werken, abgerissene Tendenzen zum Theil mit Beispielen aus der Kriegsgeschichte belegt, und verglichen mit den Ansichten älterer Feldherrn; angenehm zu lesen, jedoch ihrer Abgerissenheit wegen ohne eigentlichen wissenschaftlichen Werth. Für Liebhaber derartiger Aphorismen ein willkommenes Geschenk. Druck, Papier und äußere Ausstattung sind an-

ständig; einige Druckfehler dagegen dürften bei einer zweiten Auflage vermieden werden.

2) Die preußische Landwehr und ihre Bedeutung. 8. 24. S. geh. Koblenz. K. Baedecker. Preis 50 Cents

Einer der Alten, der sich für dieses Nationalinstitut des preußischen Staates wehrt und auf die Blutfelder der Freiheitskriege weist, wo die Landwehr ihre Tapferkeit und Hingabe mit ihrem Leben besiegelte. Die Jungen wollen nichts mehr davon wissen, sie verlangen Söldnerheere statt diesen naturwüchsigen Armeen (siehe Zeitschrift Nr. 12), vergessen aber das „Jena" der Söldnerheere; man darf wohl sagen, daß Preußen ohne seine Landwehr aufhört eine Großmacht zu sein. Die hohen Herrn wollen's aber nicht glauben!

3) Gedenkbuch zur Feier der Schlacht von Groß-Beeren. Betrachtungen ihrer Geschichte und aller Stätten, welche ihr Andenken für uns heiligten. 8. broch. 130 S. Potsdam, Riegel. Preis Fr. 1. 35.

Ein hübsches Buch, das sich gut lesen läßt; etwas weniger specifisch-preußische Färbung wäre für uns zu wünschen; Militärbibliotheken dürfte es zur Anschaffung empfohlen werden.

4) Das stehende Heer und seine Bestimmung. gr. 8. broch. 48 S. Leipzig, O. Wigand. Preis Fr. 1. —

Der Herr Verfasser will, daß das stehende Heer die eigentliche Volksschule sei, das sei seine geistige Bestimmung und darin liege auch die Berechtigung seiner Existenz. Er faßt bei Entwicklung seiner Ideen namentlich die Verhältnisse des preußischen Heeres in's Auge. Was er sagt, ist scharf und präcis gegeben; seine Schrift erregt hohes Interesse und darf jedem denkenden Offizier empfohlen werden. Seine Ideen sind zum Theil auch für uns Schweizer von großem Werthe und es freut uns sagen zu können, daß eine der nächsten Nummern dieser Zeitschrift ähnliche, ganz originelle eines ältern schweizerischen Stabsoffiziers bringen wird.

5) F. G. K. Wiebke neue Lehre vom Vertheidigungskriege, zugleich als Beweis für die Möglichkeit der Beseitigung des Krieges. Mit Anmerkungen über die Werke der berühmtesten neuen Kriegslehrer, besonders über Willisen's Theorie des großen Krieges und über dessen Feldzug in Schleswig-Holstein. Mit Plänen und einer Terrainkarte von Idstedt. Preis Fr. 3. 35.

Ein merkwürdiges Buch, in dem tiefe und weithin gehende Gedanken sich mit ebenso abgeschmackten Behauptungen mischen, in dem sich ein scharfer kritischer Geist offenbart neben den Träumereien eines Stubenge-

lehrten. Es ist seit langer Zeit kein Werk uns in die Hände gekommen, das uns eben so angezogen als abgestoßen hat, in welchem wir auf jeder Seite belehrende Details neben ganz bedenklichen Vorschlägen finden. Der Verfasser will vor allem ein Volksheer und sucht dessen Stärke in der Vertheidigung, die er auch auf eine fabelhafte Weise steigern will; er berührt dabei die ganze Taktik, die er in ein ausgebildetes Massensystem umändern will; gegen die Cavallerie giebt er dem Fußvolk die Mettlerkampische Picke, eine dreizackige Lanze von eigenthümlicher Beschaffenheit; in seiner Strategie verwirft er jede Art Cordonkrieg, das bisherige Festungssystem 2c. und verlangt statt dessen sogenannte Positivpositionen, gewaltige befestigte Lager an den strategischen Hauptpunkten des Landes, in denen er dessen Gesammtwehrkraft versammeln will und die er auf eine ganz originelle Weise befestigt. Als Ideale solcher Positivpositionen gelten ihm die Linien von Torres Vedras im Feldzug von Portugal 1808—1812 und Cadix. Am Schlusse seines Buches folgen dann kurze, zum Theil sehr geistreiche Kritiken über einzelne hervorragende Militärschriftsteller, wie Bülow, Valentini, Clausewitz und Willisen. Letzterer kommt da, so wie in der Kritik seines schleswig-holsteinischen Feldzuges schlimm weg, obschon gerade im zweiten Falle die Urtheile des Verfassers nicht immer gerecht, auch die historischen Daten manchmal ungenau sind. Trotz allendem ist die Brochüre eine höchst merkwürdige Erscheinung und darf mit den nebelhaften Erzeugnissen einiger Stubentheoretiker nicht verwechselt werden.

6) C. A. Wittich. Ueber die Grundsätze der Befestigungskunst, namentlich in ihrer Anwendung auf große Städte. Mit 1 Plan. gr. 8. geh. 66 S. Berlin. B. Behr. Preis Fr. 2. 70.

Wittich ist Direktor der preußischen Artillerie- und Ingenieurschule, es läßt sich daher tüchtiges von diesem Schriftchen erwarten und wirklich wird sich kein Ingenieuroffizier in dieser Hoffnung täuschen. Uns Schweizern liegt der behandelte Umstand insoweit ferner, als wir keine Festungen besitzen, die diesen Namen verdienen, allein es ist für jeden denkenden Offizier wichtig, die Fortschritte seiner Waffe im weitesten Sinne zu kennen und solchen Kameraden dürfen wir daher die vorliegende Broschüre mit Fug und Recht empfehlen.

7) Rüstow, W. und Köchly, H. Dr. Geschichte des griechischen Kriegswesens von den ältesten Zeiten bis auf Pyrrhos. Nach den Quellen bearbeitet, mit 134 in den Text eingedruckten Holzschnitten und 6 lithographirten Tafeln. gr. 8. 435 S. geh. Aarau, Verlagscomptoir. Preis Fr. 11. 20.

Wir wollen hier dieses ausgezeichneten Werkes nur erwähnen, da wir uns eine ausführliche Besprechung desselben für eine nächste Nummer vorbehalten; so viel aber dürfen wir schon heute sagen, daß dieses Werk eine der ersten Erscheinungen der neuesten Militärliteratur ist; jede Seite zeugt von der tiefen Einsicht der Verfasser in das Wesen des Krieges überhaupt, in die Geschichte des Alterthumes in's Besondere. Wir haben unser Wissen und unsere Bildung aus dieser ewig frisch sprudelnden Quelle geschöpft und deßhalb ist es von hohem Werth, daß wir von Zeit zu Zeit zu ihr zurückkehren, um den Anfang unserer heutigen Kultur in ihren Grundzügen wieder zu erkennen und verstehen zu lernen. Soviel für heute! Unsern Kameraden aber legen wir dieses Werk an's Herz; keiner wird bereuen, es gelesen zu haben!

8) Erinnerungen eines östreichischen Veteranen aus dem italienischen Kriege der Jahre 1848 und 1849. 2 Bde. geh. 8. Stuttgart, J. G. Cotta. Preis Fr. 9. —

Dieses lange angekündigte und lang ersehnte Buch, die Memoiren des General Schönhals, der den Feldzug als Generaladjutant Radetzky's mitmachte, ist endlich erschienen und bietet eine eben so klare Uebersicht der großen Truppenbewegungen, der strategischen und politischen Verhältnisse, als interessante Aufschlüsse in manchen Details dieser merkwürdigen Campagnen. An sich ist das Werk keine Geschichte derselben, sondern es sind, wie der Titel sagt, Memoiren; die Stellung jedoch, die der Verfasser einnahm, giebt ihnen einen höhern Werth, als der gewöhnlichen Memoirenliteratur; einem Offizier der diese Feldzüge studiren will, ist zu rathen, diese Erinnerungen zuerst zu lesen, um durch ihre Uebersichtlichkeit, ihre frische lebendige Färbung ꝛc. sich rascher orientiren zu können. Wohlthuend ist darin die Anerkennung, mit der der tapfere General von der geschlagenen Armee, der piemontesischen spricht, wie er ihr, ihren kriegerischen Tugenden ꝛc. Gerechtigkeit wiederfahren läßt, wie er auch die Tapferkeit unserer braven Landsleute bei Vicenza anerkennt. Polemisch ist dieses Werk insofern, als an verschiedenen Stellen nicht undeutlich eine gewisse Mißstimmung gegen den damaligen Generalquartiermeister, Feldzeugmeister Heß hervorblitzt, auch d'Aspre kömmt nicht gut weg. Ueber hervorragende Persönlichkeiten der damaligen Armee, wie Haynau, Thurn, Benedeck ꝛc. werden interessante Notizen mitgetheilt, auch über einzelne Häupter der italienischen Bewegung.

Das Buch ist auch für Nichtmilitärs eine anziehende Lektüre; wir empfehlen es daher mit um so größerem Rechte unsern Kameraden.

(Fortsetzung folgt.)

Inhalt: Erklärung der Verlagshandlung. — Bedeckung der Artillerie. — Noch einmal die Lagerfrage. — Umschau in der Militärliteratur.

Schweighauser'sche Buchdruckerei.